

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1883

81 (6.4.1883)

Badische Chronik.

Karlsruhe, 4. April. Das Monatsblatt des Bad. Vereins für Bienenzucht pro April enthält interessante Aufsätze über Anleitung für Anfänger, über Beschaffenheit der Bienenwohnungen, Futtertabelle und Zuckerröhren, Werth und Gebrauch der Honigkleeblätter etc.

Aus Baden, 4. April.

Kehl. Der Kunstschreiner Pfister in Straßburg, Thomannsgasse, hat ein Meisterwerk gewerblichen Kunstfleißes heute fertiggestellt. Es ist dies ein kleiner Ausstellungs-Pavillon von Ebenholz, in französischem Renaissance-Stil gehalten und schwarz mit Gold kunstreich bemalt. Der geschmackvolle und elegante Pavillon ist für die Hutfabrik Rehfus und Comp. zu Kehl verfertigt worden und soll der Fabrik zur Ausstellung ihrer Fabrikate bei der bevorstehenden Ausstellung in Amsterdam dienen. Es dürfte diese Arbeit, sagt die „Straßb. Post“, wiederum ein erfreuliches Zeichen für den hohen Aufschwung abgeben, den das Kunstgewerbe in Deutschland genommen. Wie das „Kehler Wochenbl.“ erzählt, wird diese Künstlerarbeit in den Geschäftsräumen der Eigentümer, der Herren Rehfus und Comp., während dieser Woche zur Besichtigung Jedermann zugänglich sein.

In **Michelsfeld**, wo neulich ein landwirtschaftlicher Konsumverein gebildet worden, der in Verbindung mit Eichtersheim und Eschelbach schon einige hundert Mitglieder zählt, wurde nun auch eine Pfennigpartasse gegründet.

Vörrach, 3. April. (Kreisversammlung II.) Hof. 4. Die Förderung des Obstbaues im Kreise betr. Berichterstatter Grether von Vörrach. Die letztjährige Kreisversammlung hatte 200 M. bewilligt zur Verteilung von Prämien an 8 Lehrer des Kreises, welche sich um die Förderung der Obstbaumzucht besonders verdient gemacht. Die Summe wurde durch die Großk. Kreis-Schulvisitation zu gleichen Theilen an je zwei Lehrer der vier Amtsbezirke des Kreises gegeben. Der in diesem Betreff an den Kreis-Ausschuß erstattete Bericht der Kreis-Schulvisitation erwähnt, daß im letzten Herbst Hr. Inspektor Sell von der Hochburg auf Wunsch der Visitation den Lehrern des Amtsbezirks Müllheim Vorträge über das gesammte Gebiet der Obstbaumzucht gehalten habe und daß für dieses Jahr ein ähnlicher Kursus für das Wiesenthal beabsichtigt sei. Der Präsident sprach namens der Kreisversammlung dem Großk. Kreis-Schulrath Dr. Weggoldt für seine erfolgreiche Bemühungen um die Förderung des Obstbaues Dank aus und die vom Kreis-Ausschuß zur abermaligen Verteilung von Prämien beantragten 200 M. wurden einstimmig bewilligt.

4. g. der Tag.-D. Die Kreis-Hypothekentbank betr. veranlaßt keine Diskussion. Die Schulbilanz der Bank per 31. Dez. 1882 bucht in Einnahmen und Ausgaben 5,287,103 M. 9 Pf. Die Dividende pro 1882 ist auf 6 Proz. per Aktie festgesetzt. Eine lange, äußerst gründliche und lebhaft debattirte Sitzung der Tag.-D. herab: Die Verbesserung der Weiden und in Verbindung damit die Aufforstung kahler Flächen im Amtsbezirk Schönau betr. Berichterstatter Grether von Vörrach. Der Landwirtschaftliche Bezirksverein Schönau war nämlich mit dem Gesuch an den Kreis-Ausschuß gelangt: „zur Herbeiführung einer besseren Instandhaltung der Gemeindeflächen des Amtsbezirks Schönau eine Unterstützung von 250–300 M. bewilligen zu wollen“. Die Gemeindeflächen des Amtsbezirks Schönau sind von hoher volkswirtschaftlicher Bedeutung, indem sie für den namentlich auf Nachzucht gerichteten Betrieb der Viehzucht die Grundlage bilden. Der dritte Theil des Flächeninhalts des Bezirks, etwa 14,500 Morgen, besteht aus ständigen Weiden, der Viehstand beträgt 8746 Stück Rindvieh, 441 Schafe und 1724 Ziegen, zusammen 10,920 Stück. Von diesen befinden sich den Sommer über 7 bis 8000 Stück auf der Weide. Für die Erhaltung und Verbesserung der Weiden wird aber fast gar nichts gethan, große Flächen des Weidelandes sind mit Harntkräutern etc. überwachsen, andere sind verunpflügt etc., die Weiden sind mit Vieh überfüllt. Bei dem allen Neuerungen abgesehen Charakter der dortigen Bevölkerung stößt die Verbesserung der Weidewerhältnisse auf große Schwierigkeiten. Allein diese werden sich überwinden lassen, wenn weitere Kreise ihre Unterstützung gewähren. Zunächst ist beabsichtigt, die auf den einzelnen Gemarkungen bestehenden Zustände durch eine aus tüchtigen Männern bestehende Kommission genau feststellen zu lassen. Dieselbe ist bereits ernannt und hat

ihre Thätigkeit im abgelassenen Sommer damit begonnen gehabt, daß sie die einzelnen Gemeindeflächen nach und nach besichtigt und sachdienliche Vorschläge zu deren Verbesserung macht. Das Großk. Ministerium des Innern hat dieses Vorgehen nicht allein gebilligt, sondern auch die Uebernahme der durch die Weidebesichtigungen entstehenden Kosten auf die Staatskasse zugesagt und ferner die Bewilligung von Unterstützungen an Gemeinden, die sich zu einer richtigen Verbesserung ihrer Weiden entschließen, in Aussicht gestellt.

Der Kreis-Ausschuß erachtete das Gesuch für begründet, glaubte aber, daß die Entsumpfung der Weiden ohne Gefährdung der tiefer liegenden Thäler nicht bewerkstelligt werden könne — die Hochwasser-Katastrophe des letzten Winters hat reichlich zum Nachdenken hierüber angeregt — wenn nicht eine energischere Waldkultur und die Aufforstung kahler Flächen mit ihr Hand in Hand gehe. Er beantragte deshalb, für Verbesserung der Weiden 250 M. und für Zwecke der Aufforstung 750 M. zu bewilligen. Für den Antrag trat außer dem Berichterstatter namentlich sehr lebhaft der Vorstand des Kreis-Ausschusses, Hr. M. Pflüger, ein, während Freiherr v. Roggenbach, ohne dem Antrag entgegenzutreten, einige Bedenken bezüglich der etwaigen Ausführung des Gedankens geltend machte. Von Seiten der Regierung sprachen, die Initiative des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins Schönau und des Kreis-Ausschusses anerkennend und unterstützend, der Großk. Landeskommissar Hebling von Freiburg und die Großk. Amtsvorstände von Schopfheim und Schönau, Oberamtmann Becker und Amtmann Muth. Von den übrigen Rednern bekämpfte der Abg. Dreher von Wittingen den Antrag auf Bewilligung der 250 M. für Verbesserung der Weiden, befristete dagegen den auf Bewilligung von 750 M. für die Aufforstung kahler Flächen. In direktem Gegensatz hiezu traten die Abgg. Fünfgeld von Buagingen, Grether von Schopfheim, Maier von Gerbach u. A. für Bewilligung der Mittel zur Verbesserung der Weiden ein, sprachen sich aber gegen die Bewilligung der zur Aufforstung beanspruchten Summe aus. Schließlich wurden die 250 M. zur Verbesserung der Weiden mit 15 gegen 13 Stimmen bewilligt, die 750 M. dagegen für die Aufforstung mit 13 gegen 10 Stimmen gestrichen, worauf einstimmig folgende Resolution der Abgg. Grether von Schopfheim und Fünfgeld zur Annahme gelangte: „Die Kreisversammlung, indem sie von den Erhebungen, welche die Großk. Regierung über die oben erwähnten Flächen in den Quellgebieten der Weide gemacht hat, dankbar Kenntniß nimmt, spricht den Wunsch aus: die Großk. Regierung möge diese Frage auch fernerhin im Auge behalten, die bezüglichen Erhebungen mit Rücksicht auf die im vorigen Jahr stattgehabte Hochwasser-Katastrophe fortsetzen und, wenn nöthig, Gesetze vorbereiten, welche die Aufforstung in den betreffenden Gebieten ermöglichen.“

Zu Ziff. 6 der Tag.-D., die Förderung des Hand-Arbeits-Unterrichts der Mädchen betr., macht der Berichterstatter Herrmann von Zell auf Grund der vom Großk. Ober-Schulrath dem Kreis-Ausschuß vorgelegten bezüglichen Altersliste Mittheilung über das Ergebnis der von der Industrielehrerin Fräulein Veden im Februar d. J. an 10 Schulen des Kreises vorgenommenen Prüfung des Hand-Arbeits-Unterrichts. Die zum Zweck dieser Visitation pro 1883 beanspruchten 100 M. werden einstimmig bewilligt.

Zur Position: die Kosten des Land-Armenverbandes betr. gibt der Berichterstatter Höpffter näheren Aufschluß über den Stand dieses umfassenden Geschäftszweiges der Kreis-Verwaltung, über die Abwicklung der Liquidationen an die Großk. Staatskasse gemäß § 33 bad. Armenges. u. s. w. Die Diskussion, an welcher sich außer dem Berichterstatter die Abgg. Fünfgeld, Kesslin, Grether von Schopfheim betheiligten, dreht sich hauptsächlich um einzelne Modalitäten bei Regelung der Ersatzleistungen an die Orts-Armenverbände, namentlich wird die Frage des Entschadens der Kosten ärztlicher Behandlung erörtert. Der Reineinwand pro 1882 betrug 48,982 M. 95 Pf. Die Ueber-schreitung des Veranschlagtens um 7982 M. 95 Pf. wird genehmigt. An dem Reineinwand bleiben dem Kreis zur Last 7935 M. 70 Pf., während die Staatskasse 41,054 M. 25 Pf. zu erheben hat. Diese Summe wird in Einnahme genehmigt, während pro 1883 46,000 M. in Ausgabe bewilligt werden.

Soweit die Verhandlungen des ersten Tages. Ueber die Fortsetzung und den Schluß der Verhandlungen am heutigen zweiten Tag in einem dritten und letzten Aufzuge.

Vermischte Nachrichten.

Pforzheim, 4. April. Wie aus dem nahen Teinach berichtet wird, zeigen sich die Crocus auf den Zavelkener Wiesen, nachdem sie unter den Schneemassen lang geschlummert haben, auf allen schneefreien Stellen im reichlichsten, violetten und weißen Schmuck der Blüten. Hält die gelinde Witterung ferner an, so ist ein Besuch dieser Wiesen bereits im Laufe der Woche sehr lohnend für jeden Naturfreund.

Ein alter schwäbischer Brauch wurde in diesem Jahre wieder aufgenommen, das sogenannte Eierlesen. Am Ostermontag fand dasselbe früher namentlich in der Nähe von Tübingen, in Bellingen, Wurmlingen, auf den Eßlinger Bergen und sonstwo statt. Es wurde unter Begleitung von Musikanten eine Anzahl von wenigstens 100 Eiern aus dem ganzen Dorfe eingesammelt. Dann wetten ein Eierleser und ein Käufer, die ihre Rollen nach dem Lose übernehmen müssen, mit einander. Der Eine muß von einem bestimmten Plage, in der Regel von einem benachbarten Dorfe aus einen Säbel, einen Zweig oder sonst etwas holen oder seine Ankunft dazselbst sich bescheinigen lassen, während der Andere die Eier aufliest. Diese werden in bestimmten Zwischenräumen, meist einen Schritt weit, in gerader Richtung auf die Erde hingelegt und müssen in eine Wanne, die dem Leser in einer gewissen Entfernung nachgetragen wird, zusammengelesen werden. So ist er genöthigt, beständig ab- und zuzulaufen, indem er jedesmal so viele Eier nimmt, als er halten kann. In manchen Orten durfte er immer nur eins nehmen. Eine gewisse Anzahl Eier darf er auch zerbrechen; ist aber eines darüber oder kommt der Käufer zurück ehe er fertig ist, so hat er verloren. Nach dem Spiel vergehen Beide mit ihren Genossen die Eier im Wirthshaus. Im Oberamte Kannstatt in dem reizend am Neckar gelegenen Dörfchen Hofen wurde nun dieses Jahr, wie man den „S. N.“ schreibt, am Ostermontag dieser alte Brauch wieder zu Ehren gebracht. Es kam dabei zu einem förmlichen Volksfest. Ein Zug bewegte sich zum Festplatz, wo ein strammer Bauernbursch von einer improvisirten Bühne herab ein auf das Fest bezügliches Gedicht sprach, welches mit einem dreifachen Hoch auf das „Alte gut Württemberg allemal“ abschloß. Der „Käufer“, welcher in dem jenseits des Neckars gelegenen Dorfe Mühlhausen eine Flasche Wein holte, langte in Hofen wieder an, nachdem der Eierleser seiner Aufgabe mit großem Geschick Herr geworden war, und so erhielt der letztere den ausgesetzten Preis von 25 Mark. Hieran schlossen sich noch allerhand Volksbelustigungen und ein Bauernball im Dorfwirthshaus. Das Fest verlief in schönster Ordnung und war namentlich von Kanakatten und Stutzgärten zahlreich besucht.

Vom Büchertische.

D. Sübner's statistische Tafel ist soeben für den Jahrgang 1883 erschienen (50 Pf.). Diese ungemein praktische, wegen ihres reichen Inhalts, ihrer Gründlichkeit und Uebersichtlichkeit allgemein eingebürgerten Tabelle hat diesmal eine bedeutende Umarbeitung erfahren. Sie gibt nach amtlichen Mittheilungen über tausenderlei, den ganzen Erdball umfassende Dinge Auskunft. Die Tafel ist daher für jeden Zeitungsläser von Interesse, insbesondere aber von Wichtigkeit für den Gelehrten, den Geschäftsmann, für Schulen und Vereine aller Art, da man sich durch dieselbe für wenig Geld über die heutige materielle Kultur aller Völker schnell unterrichten kann. Neben dieser Makrotafel ist das Werkchen auch in einem handlichen Taschenformat in Leinwand gebunden (75 Pf.) erschienen.

„Nord und Süd“ Aprilheft. Da ist zuvörderst die Eingangsnovelle „Die Vertrauten“; ihr Verfasser, Otto Noquette, der Dichter von „Waldmeisters Brautfahrt“, hat eine fesselndere Prosaabhandlung bisher nicht geschrieben. Wilhelm Lübbe folgt mit einer Studie über die von dem Berliner Museum erworbene Hamilton-Sammlung. Professor Friedrich Althaus in London bringt sodann seine interessanten „Erinnerungen an Gottfried Kinkel“ zum Abschluß. Lorenz von Stein in Wien hat eine Studie beigetragen über „Musik und Staatswissenschaft“. Johannes Scherr gibt eine vortrefflich erzählte Jugenderinnerung betreffend das „Poffenspiel auf Gmünd“. Felix Dahn ruft schließlich dem großen Meister Richard Wagner eine schmerzvolle Todtenklage nach. Reichhaltige bibliographische Mittheilungen, zum Theil illustirt, sind dem vom Beleger S. Schottlaender in Breslau mit gewohnter Sorgfalt ausgekatteten Hefte beigegeben. Ein von W. Rohr in München meisterhaft in Kupfer radirtes Portrait Otto Noquette's gereicht dem Hefte zur Zierde.

Was die Wogen rauschen.

Fischernovelle von F. v. Stengel.
(Fortsetzung.)

„Ja, wenn es Geld oder Papier ist“, warf Sunil ein.
„Das wird es bei dem wohl gewesen sein. Er kam von Drontheim, wo er eine Erbschaft eingezogen hat“, erwiderte Frau Klausen.

„Und weiter?“ fragte Sunil, als die Frau schwieg. „Ist das alles?“

„Nun ja; was willst du noch?“ gab die Alte zurück.
„Ich verkehre euch nicht recht“, sagte das Mädchen.

„Stell' dich nicht so, Sunil! Man fand keinen Thäter, und niemand will in jener Nacht draußen gewesen sein; auch Holger nicht. Und daß er nicht zu Hause blieb, das kann ich beschwören...!“ eiferte die Frau.

„Nehmt euch in Acht, Mutter!“ warnte Sunil.

„Das thut' ich auch. Ich sage es nur dir. Wir haben oft davon geredet, Klausen und ich, und mir war immer, als ob mein Mann mehr wisse, als ich lieb... Er hatte auch nicht gern, wenn ich fragte. Von dem Tage an war Holger fahrig mit Klausen... Kurz darauf starb der Better Holger's in Australien; die Erbschaft einzuziehen, reiste dieser nach London. Er brachte viel Geld mit, — und der Better war doch erst 10 Jahre zuvor bettelarm über's Meer gefahren.“

„Er kann es ja erworben haben“, sagte Sunil.

„Er kann! wer es glaubt!... Du nimmst Holger in Schutz!“ sagte die Alte vorwurfsvoll.

„Ich mag das Schreckliche nicht glauben! auch von ihm nicht.“

„Ich verkehre, — er ist ja deines Vaters Freund!“

„Sein Freund? Nein!“

„Warum sitzen sie denn immer beisammen?“

„Es sind Nachbarn; sie haben die gleiche Arbeit.“

„Die gleiche Arbeit!“ sagte die Alte halb spottend. „Ich warne dich nur: hab' ein Auge auf deinen Vater, Mädchen! Ich meine es gut mit euch. Auch deine Mutter mochte den Holger nicht.“

„Das weiß ich — aber was kann ich thun? Ihr wißt, Jan Mertens hat seinen Kopf.“

„Den hat er! Und darum ist es mir auch oft so bange um dich und meinen Jungen. Ich wollte, ihr hättet euch nicht aneinander gehängt.“

„Mutter...!“ rief Sunil heftig.

„Mir ist nur Angst, wie alles noch gehen wird; dich hab' ich ja lieb!“ beschwichtigte die Alte.

„Das Ende ist bald da, das letzte Jahr bald herum; dann kommt Ojalmur heim!“ sagte Sunil zuversichtlich.

„Du bau' auf ihn; ja, er ist treu, wie Gold.“

„Und alles andere ist nichts, wenn das sechste!“ fügte Sunil den letzten Worten der Alten bei. Aber nun muß ich gehen; der Vater wird schelten. Gute Nacht, Mutter! Bringt er Neues, so komme ich herüber.“

„Gute Nacht, Sunil! Denk' nicht an die alte Geschichte“, sagte Frau Klausen, ihr mit einem halb zärtlichen, halb besorgten Blick nachschauend. Dann setzte sie sich an ihr Spinnrad und war bald in ihre Arbeit vertieft.

Sunil eilte rasch durch den Hof, dem hübschesten der beiden Häuser weiter unten zu, das sie in wenigen Augenblicken erreichte. Ehe sie eintrat, warf sie noch einen Blick nach der Bucht. Das Boot ihres Vaters lag schaukelnd bei den anderen; ein junger Bursche war allein dort beschäftigt. Jan Mertens mußte also schon im Hause sein, was auch die halb offene Thür erathen ließ.

Rasch trat sie in die Stube.

Jan Mertens stand am Fenster. Er war ein stattlicher Fünf-

ziger, eine hohe, wetterfeste Gestalt, mit Muskeln und Gliedern, die sich im Kampfe mit den Elementen gestählt und bewährt hatten. Seine Gesichtszüge waren wie aus Bronze gegossen, hart und scharf; die dunkeln, buschigen Brauen und Wimpern beschatteten graue Augen, deren Blick sonderbarer Weise etwas Schnees, Treendes hatte, das nicht zu dem Gesicht und der Gestalt paßte. Unwillkürlich fragte man: „Schaute das Auge immer so? Und was hat dieser Mann zu verbergen und zu fürchten?“... Um die schmalen, zusammengepreßten Lippen lag ein Ausdruck von roher Festigkeit, der jedoch wohlthuend gemildert werden konnte durch ein freundliches Lächeln, welches das ganze Gesicht verschönerte und es dann, statt hart und verschlossen, gutmüthig und offen erscheinen ließ. Freilich, das Lächeln spielte nur selten um den Mund, und in den Jahren, seit Sunil erwachsen war, hatte sie es kaum bemerkt; aber der Zug war da, und daß es früher nicht so selten gewesen, das bewies eben die Linie, die es gezogen.

Als Sunil eintrat, schaute Mertens fast düster nach ihr hin und erwiderte ihr: „Guten Abend, Vater! Habt ihr eine glückliche Reise gehabt?“ kaum mit einem verständlichen Murren.

„Wo hast du dich herumgetrieben?“ sagte er dann. „Warum bleibst du nicht im Hause? Ich bin müde und hungrig und warte auf das Essen.“

„Es ist alles bereit, Vater,“ entgegnete sie, während sie aus der Tisch-Schieblade Messer und Gabel, aus einem breithübrigen Wandschrank Brod und Rauchfleisch nebst einem Krug holte und alles hinstellte. „Kommt und trinkt einen Schluck: ich hole die Suppe.“

Sie schob den hochlehnten Stuhl zurecht und ging dann hinaus, um nach wenigen Minuten mit einer dampfenden Schüssel wiederkommen.

(Fortsetzung folgt.)

Handel und Verkehr.

Handelsberichte.

Verlosungen. Schaumburg-Lippische 25 Thaler-Loose vom Jahre 1846. Ziehung am 2. April 1883. Gezogene Serien: Nr. 12 95 221 240 269 278 292 308 361 472 477 492 532 579 659 772 782 825 836 880 895 970 987 1000 1016 1023 1146 1171. — Die Brämienziehung findet am 1. Juli d. J. statt. Wiener 100-fl.-Loose vom Jahre 1874. Ziehung am 2. April. Auszahlung am 1. Juli 1883. Gezogene Serien: Nr. 449 899 1085 1103 1263 1936 2494 2583 2697 2775 2891 2966. Hauptpreise: Serie 2583 Nr. 63 a 200,000 fl. S. 2583 Nr. 68 a 30,000 fl. S. 899 Nr. 24 a 10,000 fl. S. 1103 Nr. 5, S. 2494 Nr. 32, S. 2583 Nr. 30, S. 2697 Nr. 36, S. 2891 Nr. 68 a 1000 fl. S. 449 Nr. 65, S. 899 Nr. 21, S. 1103 Nr. 22, S. 2583 Nr. 82, 84, S. 2697 Nr. 8, 31, 46, S. 2775 Nr. 25, 80, S. 2891 Nr. 8, 13 a 300 fl. Wiener Rudolf-Stiftung 10 fl.-Loose vom Jahre 1864. Ziehung am 2. April. Auszahlung am 1. Juli 1883. Gezogene Serien: Nr. 28 292 369 420 490 553 568 639 853 889 892 1189 1293 1328 1365 1449 1608 1655 1815 2787 3083 3219 3443 3517 3575 3596 3834 3969. Hauptpreise: Serie 1323 Nr. 16 a 20,000 fl. S. 490 Nr. 20 a 4000 fl. S. 490 Nr. 9 a 1500. S. 3443 Nr. 13, S. 3969 Nr. 17 a 400 fl. S. 1655 Nr. 9, S. 3083 Nr. 35, S. 3443 Nr. 32 a 200 fl. S. 28 Nr. 19, S. 369 Nr. 17 24, S. 1323 Nr. 33, S. 1449 Nr. 13 a 100 fl. Mannheim, 4. April. Der „Fett. Jg.“ berichtet man: Trostend die Dividende der Badischen Anilin- und Soda-fabrik für 1882 noch nicht definitiv festgesetzt ist, läßt sich jetzt mit Bestimmtheit sagen, daß dieselbe 25 Proz. betragen dürfte. Die diesbezügliche Aufsichtsraths-Sitzung, in welcher eine definitive Entscheidung gefaßt wird, findet erst gegen Ende der nächsten Woche statt. Die Generalversammlung wird zum 27. April einberufen. Der nach bedeutenden Abschreibungen auf die Vorräthe erübrigende Gewinn beträgt etwa 7 1/2 Millionen Mark (gegen 6.44 Mill. im Vorjahr). Patentliste. Aufgestellt durch das Patentbureau von Richard Lüder in Berlin. (Auskünfte ohne Recherche werden den Abonnenten der Zeitung durch das Bureau gratis erteilt.) A. Patentanmeldungen. Karl Blatt in Mannheim, Ofen-lackeln mit eingeklebten geträumten Glimmerscheiben; Grün-zweig und Hartmann in Ludwigshafen, künstlicher Kork; Joseph Bögle in Mannheim und W. Paulsen in Siegen, Ent-gleichungsvorrichtung. — B. Patentertheilungen. E. Benz in Mannheim, Neuerung an Regulatoren für Gasmaschinen. 25. 10. 82. Vom Main. Die diesjährigen Holzverkäufungen im Speßart erzielten bis jetzt nicht unbedeutend höhere Preise gegen diejenigen des Vorjahres, besonders bei Buchenbrennholz, während Eichen-, Fichten- und Birnenwertholz zwar auch höhere Preise erlangte, aber nicht in dem gleichhohen Procentmaß wie das Buchenbrennholz. Den Grund der Preissteigerung für die letztere Sorte will man in dem großen Verbrauch des heurigen langen Winters erblicken, bei dem Werthholz dagegen in großen Lieferungsverträgen, die heimische Holzhändler mit belgischen Großhändlern abgeschlossen haben. Diese gedachten heimischen Holzhändler sollen in untern naben Dudenwald- und Speßart-districten große Kaufabschlüsse bewerkstelligt haben, wodurch man für den Holzhandel in der nächsten Zeit einen lebhaften Aufschwung zu erwarten glaubt. Im vorigen Jahr wurde das Buchen-Brügelholz im Preise zwischen 4-5 M. per Ster, das bessere Scheitholz zwischen 5.20-7 M. veräußert, dieses Jahr beträgt die gestiegene Differenz bei beiden Sorten rund 1 M. Köln, 4. April. Weizen loco hiesiger 19.50, loco fremder

Boche statt. Die Generalversammlung wird zum 27. April einberufen. Der nach bedeutenden Abschreibungen auf die Vorräthe erübrigende Gewinn beträgt etwa 7 1/2 Millionen Mark (gegen 6.44 Mill. im Vorjahr).

Patentliste. Aufgestellt durch das Patentbureau von Richard Lüder in Berlin. (Auskünfte ohne Recherche werden den Abonnenten der Zeitung durch das Bureau gratis erteilt.) A. Patentanmeldungen. Karl Blatt in Mannheim, Ofen-lackeln mit eingeklebten geträumten Glimmerscheiben; Grün-zweig und Hartmann in Ludwigshafen, künstlicher Kork; Joseph Bögle in Mannheim und W. Paulsen in Siegen, Ent-gleichungsvorrichtung. — B. Patentertheilungen. E. Benz in Mannheim, Neuerung an Regulatoren für Gasmaschinen. 25. 10. 82.

Vom Main. Die diesjährigen Holzverkäufungen im Speßart erzielten bis jetzt nicht unbedeutend höhere Preise gegen diejenigen des Vorjahres, besonders bei Buchenbrennholz, während Eichen-, Fichten- und Birnenwertholz zwar auch höhere Preise erlangte, aber nicht in dem gleichhohen Procentmaß wie das Buchenbrennholz. Den Grund der Preissteigerung für die letztere Sorte will man in dem großen Verbrauch des heurigen langen Winters erblicken, bei dem Werthholz dagegen in großen Lieferungsverträgen, die heimische Holzhändler mit belgischen Großhändlern abgeschlossen haben. Diese gedachten heimischen Holzhändler sollen in untern naben Dudenwald- und Speßart-districten große Kaufabschlüsse bewerkstelligt haben, wodurch man für den Holzhandel in der nächsten Zeit einen lebhaften Aufschwung zu erwarten glaubt. Im vorigen Jahr wurde das Buchen-Brügelholz im Preise zwischen 4-5 M. per Ster, das bessere Scheitholz zwischen 5.20-7 M. veräußert, dieses Jahr beträgt die gestiegene Differenz bei beiden Sorten rund 1 M.

Köln, 4. April. Weizen loco hiesiger 19.50, loco fremder

20.20, per Mai 19.70, per Juli 19.90. Roggen loco hiesiger 14.50, per Mai 14.30, per Juli 14.50. Rüböl loco mit Faß 41.10, per Mai 41.—. Oker loco 14.80.

Bremen, 4. April. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Stan-dard white loco 7.70, per Mai 7.85, per Juni 8.—, per Juli 8.10, per Aug.-Dez. 8.45. Fett. — Amerik. Schmelzmalz Wilcox (nicht verzollt) 57.

Wien, 4. April. Weizen loco fest, auf Termine — per Frühjahr 9.77 G., 9.80 B., per Herbst 10.05 G., 10.08 B. Oker per Frühjahr 6.48 G., 6.50 B., per Herbst 6.58 G., 6.60 B. Mais per Mai-Juni 6.44 G., 6.46 B. Kohlraps per August-September 14.—.

Paris, 4. April. Rüböl per April 106.20, per Mai 107.— per Mai-Aug. 101.—, per Sept.-Dez. 84.—. — Spiritus per April 54.—, per Sept.-Dez. 52.—. — Ruder, weißer, disp. Nr. 3, per April 60.50, per Mai-Aug. 61.50. — Mehl, 9 Marken, per April 55.90, per Mai 56.70, per Juni-Aug. 57.70, per Juli-Aug. 58.20. — Weizen per April 25.10, per Mai 25.60, per Juni-Aug. 26.50, per Juli-Aug. 26.70. — Roggen per April 16.30, per Mai 16.50, per Juni-Aug. 17.20, per Juli-Aug. 17.70. — Wetter: bedekt.

Antwerpen, 4. April. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Stimmung: Ruhig. Raffinirt. Type weiß, disp. 19.—.

New-York, 3. April. (Schlußkurs.) Petroleum in New-York 8 1/2, dito in Philadelphia 8 1/2, Mehl 4.20, Roter Winter-weizen 1.22, Mais (old mixed) 66 1/2, Havanna-Ruder 7, Kaffee, Rio good fair 9 1/2, Schmalz (Wilcox) 11 1/2, Speck 10 1/2, Getreidefracht nach Liverpool 2 1/2. Baumwoll-Infuhr 16,000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 9,000 B., dito nach dem Continent 11,000 B.

Verantwortlicher Redakteur: F. Reßler in Karlsruhe.

Frankfurter Kurse vom 4. April 1883

Table of Frankfurt stock market prices for April 4, 1883. Columns include various stocks like Staatspapiere, Eisenbahnen, and other financial instruments with their respective prices and values.

U.596. Gemeinde Unteribenthal, Amtsgerichtsbezirks Freiburg. Oeffentliche Aufforderung zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten.

Diesigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpfandsbüchern der Gemeinde Unteribenthal, Amtsgerichtsbezirks Freiburg, eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Unterpfandsbücher betr. (Reg.-Bl. S. 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Vereinigungen betr. (Ges.- u. V.-Bl. S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- und Pfandgerichte unter Beobachtung der im § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges.- u. V.-Bl. S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die

innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden. Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichnis der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindebuche zur Einsicht offen liegt. Unteribenthal, den 2. April 1883. Das Gewähr- und Pfandgericht: Bürgermeister Schwarz. Der Vereinigungs-Kommissär: Rathschreiber Künzler.

U.611. Gemeinde Illmensee, Amtsgerichtsbezirks Pfullendorf. Oeffentliche Aufforderung zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten.

Diesigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten länger als dreißig Jahre in den Grund- oder Unterpfandsbüchern der Gemeinde Illmensee, Amtsgerichtsbezirks Pfullendorf, eingeschrieben sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Unterpfandsbücher betr. (Reg.-Bl. S. 213), und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Mahnungen bei diesen Vereinigungen betr. (Ges.- u. V.-Bl. S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterfertigten Gewähr- oder Pfandgerichte unter Beobachtung der im § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges.- u. V.-Bl. S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzusuchen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden. Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichnis der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als 30 Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindebuche zur Einsicht offen liegt. Illmensee, den 2. April 1883. Das Gewähr- und Pfandgericht: Bürgermeister Deiale. Der Vereinigungs-Kommissär: Rathschreiber Jakob Brodmann.

U.610. Gemeinde Rohrbach, Amts Eisingheim. Oeffentliche Mahnung.

Die Vereinigung der Grund- und Unterpfandsbücher betr. Diesigen Vorzugs- und Unterpfandsgläubiger, welche noch ältere als 30jährige Einträge in den Grund- und Unterpfandsbüchern der Gemeinde Rohrbach, Amts Eisingheim, haben, werden hiermit aufgefordert, solche von heute ab binnen 6 Monaten erneuern zu lassen, widrigenfalls solche nach Umlauf genannter Frist sofort gestrichen werden. Die Erneuerung ist mündlich oder schriftlich, letztere in doppelter Fertigung, unter Angabe von Jahr und Tag, Stelle des Eintrags im Grund- oder Pfandbuch, Betrag und Hissgrund der Forderung, sowie Natur und Eigenschaft der durch gesetzliches Unterpfandsrecht gemachten Rechte zu beantragen. Ein Verzeichnis der über 30 Jahre alten Einträge liegt auf dem hiesigen Rathhause zu Jedermanns Einsicht offen. Rohrbach, den 2. April 1883. Das Pfandgericht: Grab, Bürgermeister. Der Vereinigungs-Kommissär: Wolfhard, Rathschreiber.

Bürgerliche Rechtspflege. Oeffentliche Zuwendungen.

U.599.1. Nr. 12725. Mannheim. Die Firma Pudel und Graf in Mannheim, vertreten durch Rechts-anwalt Bräunig beseßelt, klagt gegen den Kaufmann Mayer Bar in Mannheim, jetzt an unbekanntem Orten ab-

wesend, aus Kleiderkauf vom Jahre 1881, mit dem Antrag auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 262 M. nebst 5 % Zins vom Klageausfalltag und das Urtheil für vorläufig vollstreckbar zu erklären, und laßt den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Groß- Amtsgericht, Civilrath 11, zu Mannheim, zu dem auf

Donnerstag den 7. Juni 1883, Vormittags 9 Uhr, bestimmten Termin. Zum Zweck der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Mannheim, den 2. April 1883. Der Gerichtsschreiber des Groß- bad. Amtsgerichts: Stoll.

U.608. Nr. 3596. Konstantz. Die Ehefrau des Johann Dreher, Emma, geb. Brand von Konstantz, vertreten durch Rechtsanwalt Niggler in Konstantz, hat gegen ihren Ehemann eine Klage auf Vermögensabfindung erhoben. Zur mündlichen Verhandlung ist vor Groß- Landgericht Konstantz-Civilkammer I — Termin auf

Dienstag den 15. Mai d. J., Vormittags 8 Uhr, bestimmt, was zur Kenntnissnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht wird. Konstantz, den 3. April 1883. Die Gerichtsschreiberei des Groß- bad. Landgerichts: Rothweiler.

Aufgebot. U.149.3. Civ.Nr. 4871. Karlsruhe. Die Großherzoglich Markgräflich Badische Domänenkanzlei der Unterländer Fideicommissarie dahier hat das Aufgebot des in der Carl-Friedrich- u. Epitalstraße dahier gelegenen Markgräflichen Palais, bestehend in einem Haupt- oder Mittelbau und je zwei Flügelgebäuden nebst einem Wohnhaus, an das vordere Linke Flügelgebäude in der Carl-Friedrichstraße angebaut, — sodann in den dazu gehörigen Oekonomiegebäuden, als:

ein Stallbau mit beiderseitigem einseitigen Anbau, eine Durchfahrt mit Ueberbau zur Verbindung mit dem großen Stallbau gegen den Garten, Holz- und Wagenremisen und einer Eisgarbe mit Ueberbau gegen den Garten, im Ganzen ein Flächenraum von 68 Ar 13 Meter umfassend; ferner des Markgräflichen Palaisgartens, von der Kriegs- u. Adlerstraße begrenzt, gegen Norden und Osten mit einer Mauer, gegen Süden zum Theil mit einer Mauer, zum Theil mit einem hohen und niederen eisernen Gitter umgeben, im Gesamtflächengehalt von 2 Hektar 41 Ar 60 Meter, in welchem Garten ein von Stein erbauter Pavillon, gegen Süden auf das Vorgärtchen der Kriegsstraße stehend, sowie ein Kiosk von Eisen mit Unterbau von Stein aufgeführt ist, —

da diese Besitzungen im hiesigen Grundbuch nicht eingetragen sind, beantragt. Es werden deshalb alle Diejenigen, welche an den bezeichneten Besitzungen in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragen sind und auch sonst nicht bekannte dingliche oder auf einem Stamm- oder Familienaussterbebande beruhende Rechte haben oder zu haben glauben, aufgefordert, solche spätestens in dem auf

Freitag den 18. Mai 1883, Vormittags 10 Uhr, vor dem Groß- Amtsgericht hieselbst (1. Stock, Zimmer Nr. 1) bestimmten Termine anzumelden, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche für erloschen erklärt würden. Karlsruhe, den 28. Februar 1883. Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts: B. Frank. Kontursverfahren.

U.605. Nr. 3698. Borberg. Ueber das Vermögen des Andreas Müller, Nagelschmied in Liffingen, wurde heute am 3. April 1883, Nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Kaufmann Weigand in Wölchingen wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 1. Mai 1883 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigeranwaltes und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Donnerstag den 17. Mai 1883, Vormittags 9 Uhr, Termin abberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegebun, nichts an den Gemeinschuldner zu verfahren oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. Mai 1883 Anzeige zu machen. Borberg, den 3. April 1883. Der Gerichtsschreiber des Groß- bad. Amtsgerichts: Speckner.

U.603. Nr. 7208. Freiburg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Henri Kahn in Freiburg i. B. hat der Gemeinschuldner folgenden, vom Gläubigeranwalts für annehmbar erklärten Vorschlag zu einem Zwangsvergleich gemacht: Die bevorrechtigten Gläubiger werden vollständig befriedigt, die nicht bevorrechtigten erhalten 30 Prozent ihrer Forderungen, und zwar 20 Proz. baar, 10 Proz. innerhalb 3 Monaten. Für diese 30 Prozent übernehmen E. A. Epstein, Eisenhandlung in Straßburg, Seifenfabrik W. A. Epstein in Eichtetten und S. Epstein, Handelsmann in Kenzingen, die Bürgschaft. Der Vorschlag und die Zustimmung des Gläubiger-

ausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei niedergelegt. Termin zur Vernahme des Vergleichs wird angelegt auf

Montag den 30. April d. J., Vormittags 11 Uhr, Freiburg, den 2. April 1883. Der Gerichtsschreiber des Groß- bad. Amtsgerichts: Dirler.

Oeffentliche Bekanntmachung. U.612. Bruchsal. In dem Konkurs über das Vermögen des flüchtigen Holzhändlers Emanuel Hanauer von Bruchsal soll eine weitere Abschlusssvertheilung stattfinden. Die Summe der zu berücksichtigenden Forderungen beträgt 64,812 M. 14 Pf. Zur Befriedigung sind bestimmt 14,258 Mark 64 Pf. oder 22 Prozent obiger Forderungsbeträge. Bruchsal, den 4. April 1883. Der Konkursverwalter: E. Stein, Rechtsanwalt.

Strafrechtspflege. Ladungen. U.464.3. Nr. 8190. Weinheim. Der 34 Jahre alte verheiratete Handelsmann Gerjon Oppenheimer von Hemsbach, zuletzt wohnhaft dafelbst, wird beschuldigt, als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, Uebertretung gegen § 360 Biff. 3 des R. St. G. B. Derselbe wird auf Anordnung Groß- Amtsgerichts hieselbst auf

Dienstag den 8. Mai d. J., Vormittags 8 Uhr, vor das Groß- Schöffengericht Weinheim zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschiedenem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königl. Bezirkskommando in Heidelberg ausgesprochenen Erklärung verurtheilt werden. Weinheim, den 28. März 1883. Die Gerichtsschreiberei des Groß- bad. Amtsgerichts: Neuer.

U.414.2. Nr. 2680. Ettenheim. Alfred Karl Ferd. Käß, lediger Mechaniker von Lahr, zuletzt wohnhaft dahier, wird beschuldigt, als heurlaubter Reservist ohne Erlaubnis ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuches. Derselbe wird auf Anordnung des Groß- Amtsgerichts hieselbst auf

Donnerstag den 17. Mai 1883, Vormittags 1/2 9 Uhr, vor das Groß- Schöffengericht Ettenheim zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschiedenem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königl. Landwehrbezirks-Kommando Oppenburg ausgesprochenen Erklärung verurtheilt werden. Ettenheim, den 13. März 1883. J. Decherer, Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.